

Anlage 1

Das Kommunales Kino Hannover – Zum Profil

1.1. Das Koki: „Werkstatt“ für den unabhängigen und innovativen zeitgenössischen Film, für ein engagiertes, künstlerisches Kino

Ein Schwerpunkt liegt auf ausgewählten deutschen und internationalen Erstaufführungen – gegebenenfalls verbunden mit retrospektiven Programmen. Häufige Veranstaltungsformate sind hierbei: Filmgespräche, Einführungen in Anwesenheit von Filmemachern oder Schauspielern, unter inhaltlicher Beteiligung von Experten und eingeladenen Referenten. Das Kino verwandelt sich ganz ausdrücklich in ein Forum, in einen Ort des Gesprächs und des Diskurses.

Das Koki kooperiert bei dieser Arbeit gezielt mit Verbänden, Institutionen, Kultureinrichtungen oder Stiftungen.

1.2. Das Koki: „Fenster zur Welt“, Ort der Begegnung mit globalen Filmkulturen, mit Filmen „aus dem Süden“, aus anderen Kontinenten

„Das Fenster zur Welt“ öffnet das Koki regelmäßig in jedem seiner Monatsprogramme. Ziel ist es, die ganze Bandbreite des internationalen Filmschaffens programmatisch abzubilden. Immer wieder finden sich Länderpanoramen im Programm, wird auf die besondere Kinematografie eines bestimmten Landes oder Sprachraums, einer Weltregion fokussiert. In diesem Programmsegment wird gezielt die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Akteuren, mit Nicht-Regierungsorganisationen und international arbeitenden Institutionen gesucht. Eine der zentralen Intentionen ist es hierbei, Blicke zu öffnen in andere Kulturen, in ihre Bilder- und Erzählwelten, und gleichzeitig Aspekte der Globalisierung kritisch zu thematisieren und zu begleiten. Darüber hinaus spricht das Koki mit seinen internationalen Programmen auch Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund in Stadt und Region direkt an.

1.3. Das Koki: „Filmmuseum“, Ort der Reflexion und Präsentation von ältester und jüngerer Filmgeschichte

Als einziges Kino, als einziger kultureller Lernort in Stadt und Region Hannover hat das Koki die Aufgabe, das filmische Erbe, das filmhistorische Gedächtnis zu wahren und im öffentlichen Bewusstsein zu halten. Hier hat das Kommunale Kino einen seiner zentralen Aufträge: die Präsentation von Filmgeschichte – ganz im Sinne eines „Filmmuseums“. Die historische Filmkopie verstanden als museales „Exponat“.

Im Rahmen dieser Arbeit werden einzelne Aspekte und Epochen der Filmgeschichte programmatisch und im Kontext präsentiert. Thematische Zyklen, Retrospektiven oder Werkschauen einzelner Filmkünstler sind hier die maßgeblichen Veranstaltungsformate. Ein zentrales, und nur vom Koki zu realisierendes Element von Kinoarbeit, ist die Präsentation von Stummfilmen mit einer live vor Ort stattfindenden Musikalisierung. Die ersten dreieinhalb Jahrzehnte der Filmgeschichte waren Stummfilm-Jahrzehnte. Eine Epoche, die gerade auch in einer rasant sich verändernden Medienlandschaft präsent bleiben muss, um unsere (Medien-)Welt verstehen zu können.

1.4. Das Koki: „Lernort Kino“, Bildungsinstitution und filmpädagogisch aktive „Schule des Sehens“

Das Koki versteht sich grundsätzlich auch als Bildungseinrichtung. Unsere Lebenswelt und unsere Weltbilder sind geprägt von audiovisuellen Informationen, von den Bildern und Erzählungen des Films (selbst wenn sie uns über Tabletcomputer oder Smartphone erreichen). Wie erzählt Film, diese zentrale Kunstform des 20. und 21. Jahrhunderts? Filmbildung und Medienkompetenz sind heutzutage Schlüsselqualifikationen. Das Koki engagiert sich von Beginn an in diesem Bereich.

Seit fast 15 Jahren ist es vor allem die **KinoSchule Hannover**, die in enger Kooperation mit dem Medienzentrum der Region Hannover und dem Medienpädagogischen Zentrum kontinuierliche Angebote für alle Schulformen, von der Grundschule bis zur IGS oder BBS, macht. Die Kooperation zwischen städtischem Kino und Regions-Medienzentrum ist in dieser Form einmalig. Ziel dieser Bündelung von Ressourcen ist die Unterstützung von Bildungseinrichtungen und Schulen bei der Vermittlung von „Filmlesefähigkeit“ und ästhetischer Bildung. Ein Aspekt, der längst verbindlicher Bestandteil der schulischen Kerncurricula ist. In der *KinoSchule* gibt es vor jeder Filmvorführung eine Einführung, die je nach Altersgruppe und Jahrgang, inhaltlich-thematische und filmästhetische wechselnde Akzente setzt. Im Anschluss an die Vorführung findet ein Filmgespräch statt, in dem die Schüler unter filmpädagogischer Anleitung die Gelegenheit bekommen, das Gesehene zu reflektieren und nachzubearbeiten. Die Lehrer werden beraten, werden mit Materialien zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht versorgt. Darüber hinaus werden Schüler-Workshops und Lehrerfortbildungen zum „Filmischen Erzählen“ angeboten.

Zudem hat das Koki vor zwei Jahren ein ganz besonderes Angebot für die ganz jungen Kinobesucher (von 4 bis 9 Jahre) entwickelt: Der **Kinofuchs** (jene exklusiv gefertigte Klappmaulfigur, die vom Figurenspieler Christian Kruse - Figurentheater Neumond - zum Leben erweckt wird), schafft Wege, einem sehr jungen Publikum das ganz Besondere und Spezifische von Film und Kino nahe zu bringen. Ein Veranstaltungsformat, das Kinder auf spielerische, die Phantasie anregende Weise an die Hand nimmt und sie das Kino als „wunderbaren“ kulturellen Ort erleben lässt. Die wunderbaren Moderationen des Fuchses, das immer wieder angestimmte Kinofuchs-Lied und ein spielpädagogisches Rahmenangebot begeistern Kinder, Eltern und Erzieher/innen. Der Kinofuchs hat sich mittlerweile „freigeschwommen“. Nach einer Ansbub-Drittmittelförderung für das erste Jahr wurde schnell deutlich, welchen Erfolg dieses Veranstaltungsformat hat. Der Kinofuchs bleibt absehbar fester Bestandteil des Koki-Programms.

Auch das vom Koki initiierte und mit veranstaltete **Filmfest für die Generationen – Sehpferdchen** hat seinen Stellenwert im Kontext der film- und medienpädagogischen Arbeit: Ein internationales Programm mit herausragenden Filmen für Kinder und Jugendliche findet sich verknüpft mit unterschiedlichsten medienpädagogischen Angeboten: eine Filmschule, in der man einzelne Aspekte filmischer Gestaltung an einem Vormittag kennen lernen kann, praktische Medienprojekte mit Schulklassen, Filmpatenschaften von Grundschulen, die Cinekids, eine Filmkritik-Redaktion etc.